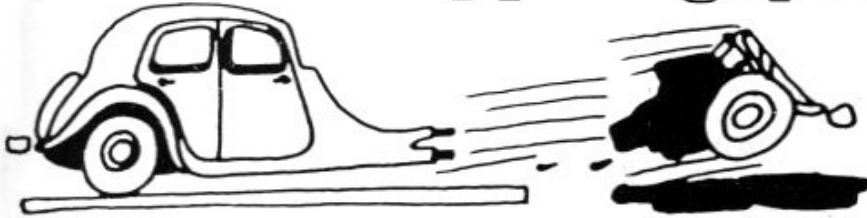


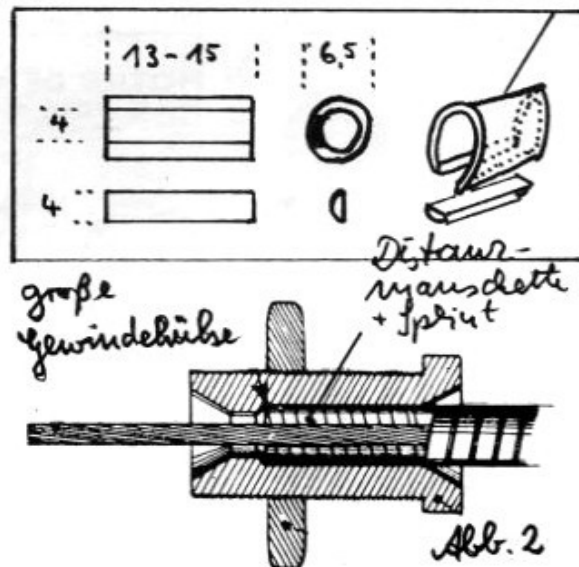
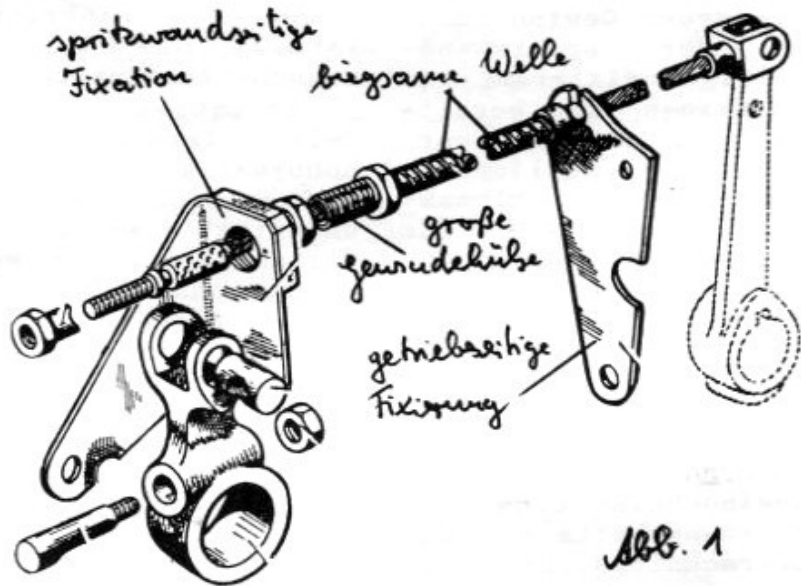
# Kupplungsprobleme ...

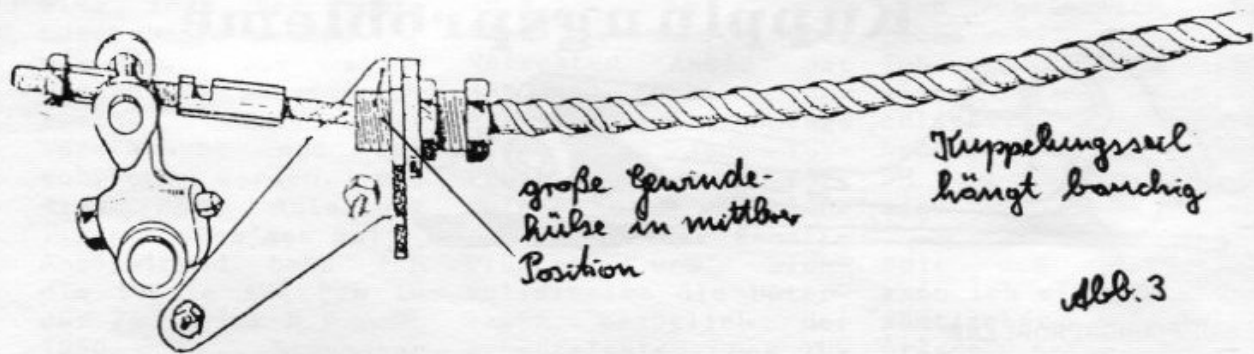


KUPPLUNGSPROBLEME ...  
 hatte ich auch an  
 meinem ller, wie  
 vielleicht auch einige  
 von Euch. Wie gesagt,  
 ich hatte...

Dem Rat eines befreundeten Kraftfahrzeugmeisters folgend, sollte das zu straff aufgehängte Kupplungsseil entspannt werden. Inzwischen war nämlich schon von Außenstehenden bemerkt worden, daß mein Traction beim Anfahren stark "rupfte". Die Ursache, so wurde mir erklärt, bestehe in einer zeitweise direkten Übertragung der Motorvibrationen auf das zu stramme Kupplungsseil und somit auf die Kupplungsscheibe. Das leuchtete mir ein, aber wie Abhilfe zu schaffen sei, mußte ich mir schon selbst überlegen.

Wenn man die Aufhängung des Kupplungsseils betrachtet (Abb. 1), so ist klar, daß zur Fehlerbeseitigung durch irgendeine Manipulation die biegsame Welle zwischen den beiden spritzwand- und getriebeseitigen Fixpunkten "verlängert" werden mußte.





Die große Gewindehülse in der spritzwandseitigen Fixierung war in meinem 11er bereits bis zur letzten vertretbaren Möglichkeit getriebeseitig hinausgeschraubt. Auf der gegenüberliegenden getriebeseitigen Fixierung schien kaum eine vernünftige Lösung in Sicht zu sein. Nach einiger Bedenkzeit kam mir die Idee, innerhalb der großen Gewindehülse eine Distanzmanschette mit den Querschnittsmaßen der biegsamen Welle, also innen 4mm, außen

6,5mm, anzubringen (Abb.2). Die Länge der Manschette durfte 13-15 mm betragen. Dieses Teil fertigte ich hobbymäßig aus Messing - Präzision muß nicht unbedingt sein. Die Distanzmanschette wurde über das Kupplungsseil gestülpt und, versehen mit reichlich Schmierfett, im Inneren der großen Gewindehülse versenkt. Zur Gewährleistung einer sicheren Seilführung wurde der offene Teil der Manschette mit einem paßgenauen Splint ver-

schlossen. Nun konnte ich die große Gewindehülse so einstellen, daß ein leicht bauchiges Durchhängen des mittleren Kupplungsseilabschnittes erreicht war (Abb.3). Das ruffende Anfahren am Hang war beseitigt. Übrigens verweise ich auf die "VETERAN" 3+4/1988, wo Jürgen Czajkowski das gleiche Problem anspricht - allerdings mit anderen Lösungsvorschlägen. Text + Fotomontagen: Dr. F.-J. Hebel